

## **Protokoll der Sitzung des Kernteams vom 25.07.2012**

Sitzungsort: Landgasthof Haueis, Hermes

Teilnehmerzahl: ca 15

### **1. Das endgültige Fazit der Gewerbeschau:**

Nach einmal die „2. LQN-Gewerbeschau“ vom 5. und 6. Mai stand im Mittelpunkt dieser Kernteamsitzung. Doch Vorsitzender Hermann Dörfler gab gleich die Zielrichtung vor: „Wir wollen sie heute abschließen“. Abschließen hieß, noch einmal Verantwortliche wie Irna Haber, die mit für das Rahmenprogramm zuständig war, zu loben: „Du hast dich mit Volker Kerschenlohr und Clemens Friedrich hervorragend um das Rahmenprogramm gekümmert.“ „Abschließen“ hieß aber auch die beteiligten Feuerwehren zu loben, die sich auch um die Sicherheit gekümmert hatten und dafür sorgten, dass nichts geklaut wurde. Das habe absolut hingehauen, so Dörfler weiter. Sei Dank galt auch Kreisbrandinspektor Franz Gareis – nicht nur für die Organisation des Feuerwehr-Engagements, sondern auch dafür, dass er sich um ein neues Spülmobil gekümmert hatte. Das sei nicht nur eine sehr schöne Einrichtung gewesen, sondern habe mit 150 Euro den Kostenrahmen auch nicht zu sehr belastet. So hieß dieses „abschließen“ auch Dank zu sagen in Form einer finanziellen Zuwendung für diese Feuerwehren. Sie bekamen auf dieser Sitzung einen Scheck über 400 Euro zur freien Verwendung, den die Gastro-Zelt-Betreiber Klaus Rödel, Landgasthof Haueis, Unner Lädla und Getränke Rödel aus ihren Überschüssen zusammengelegt hatten. Er wurde an Gareis übergeben, der versicherte, ihn wieder für die Jugendarbeit zu verwenden.

Der zog aus seiner Sicht auch ein sehr positives Fazit dieser Schau. Dass sei für die Sicherheit sorgen würden, sei für seine Kameraden „selbstverständlich“. Es habe aber auch keine besonderen Vorfälle gegeben. Auch die eigene Aktion zur Vorstellung von Raumeldern und ihre Notwendigkeit sei sehr gut gelaufen. So habe man im Sinne der Präventionsfunktion einiges an Bewusstsein schaffen können. „Wenn wieder was ansteht, ist es keine Frage, dass wir wieder da sind“, versprach Gareis. Echter LQN-Geist.

Den attestierte AK-Wirtschaft-Sprecher Reine Meisel auch René Rödel, dem Eigentümer von Getränke Rödel: „Mit dir ist gut zusammen zu arbeiten. Es gibt bei dir keine Probleme, sondern Lösungen.“ In seinem späteren Bericht aus seinem AK erinnerte er nochmals daran, dass lange nicht klar war, ob der Kostenrahmen dieser Schau einzuhalten sei. Vieles habe eben an der Teilnehmerzahl gehangen. Und dort genügend zusammen zu bekommen, sei ein zäher Prozess gewesen. Es habe aber gereicht.

Mit Blick nach vorne fragte er sich dann aber schon, wo noch finanzielle Einsparpotentiale drin seien. Neu überlegen müsse man wohl beim Gastrozelt, das mit seinen 3000 bis 3500 Euro der größte Kostenfaktor sei. Dagegen ständen über es nur Einnahmen von etwa 1000 Euro. Auch bei den Stromkosten müsse man künftig ansetzen. Sie schlugen auch heute schon mächtig zu Buche und würden in Zukunft mit Sicherheit nicht geringer werden.

Da brachte Gareis eine mögliche Alternative ins Spiel. Sein Arbeitgeber habe ein Stromaggregat. Da müsse man einmal ganz genau ausrechnen, ob das nicht billiger komme. Und auch zum Zelt wusste der Feuerwehrführer ein Gegenangebot: Das THW habe Zelte in der Größe 8x10 und 10x10 Meter, die kostengünstig zu bekommen seien. Die nützten auch viele Feuerwehren im Landkreis Kulmbach. In den Vorplanungen für eine mögliche weitere Gewerbeschau sollte man das mal in die Überlegungen mit einbeziehen.

Für Irina Haber war das Rahmenprogramm für Kinder trotz der Wetterkapriolen ganz gut gelaufen. Sicher hätten dadurch manche Angebote wie die Hüpfburg nicht aufgestellt werden können und auch der Publikumszuspruch sei eingeschränkter gewesen. Man hätte aber zufrieden sein können. Besonders gefiel ihr die Beteiligung der Kindergärten, auch wenn sei nicht so viele zu tun gehabt hätten. Wichtig sei aber dabei die Identifikation mit dem LQN-Gedanken gewesen.

## **2. Berichte aus den Arbeitskreisen**

### *a) AK Tourismus*

Ein ausführlicher Bericht aus diesem Arbeitskreis musste leider entfallen, da es seit März keine Sitzung mehr gab, und Sprecherin Christine Schoch krankheitsbedingt ihren Posten aufgegeben hat. Harald Tragelehn saget zum Stand der Übersichtstafeln und der Begleitflyer auch nur das, was schon bekannt war: Die können erst in Produktion gehen, wenn die Wegeumverlegungen gerade im Zeller Bereich klar sind.

### *b) AK Medien*

Eine in diesem AK angedachte Teilnahme am Marktlegaster Straßenfest wurde verworfen. Zum einen schaffe man es wohl nicht, bis dorthin einen druckreifen Image-Flyer über das LQN-Projekt zu erstellen, mit dem man auch wieder Bewusstseinsarbeit innerhalb der Region machen könne. Zum zweiten sei die Personaldecke nicht nur in diesem AK sehr dünn, so Sprecher Michael Schramm. Man könne von der Handvoll Aktiven in der LQN-Initiative nicht immer erwarten, dass sie dauernd ihre Wochenenden für diese verbringen. Und am Straßenfest müsste der Stand zwei Tage besetzt werden.

Ohne diesen direkten zeitlichen Druck sollte der Flyer laut Schramm aber dennoch in einer Sitzung dieses AK am nächsten Tag weiter in Form gegossen werde. Ziel sei es schon, einen ersten Entwurf nach der Sommerpause vorlegen zu können. In Bezug auf die LQN-Website ist nach Schramm neuer Bedarf entstanden. Man habe sich Gedanken gemacht, sie um ein Pressearchiv zu erweitern. Wie das aussehen könnte, da habe man noch keine konkreten Vorstellungen. Er wolle sich jetzt mal Gedanken zur einfachen Programmierung machen. „Anzapfen“ als Quellen könne man ja die einzelnen Pressearchive der Gemeinden. Immerhin hätte sich mit dem Pressecker Gemeindemitarbeiter Matthias Engelhardt jetzt auch ein Verantwortlicher für den Veranstaltungskalender gefunden, der auch die Termine aus Enchenreuth mit einstellt.

*c) AK Kultur, Vereine, kirchliches Leben*

Die „4. Lange LQN-Kulturnacht“ Anfang November stehe schon voll im Fokus dieses Arbeitskreises. Augenblicklich gehe es noch darum, Mitwirkende zu gewinnen. Ganz sei das Programm noch nicht ausgebucht. Darum sollten alle LQN-Aktivisten noch ihre Ohren offen halten, wer in den einzelnen Gemeinden dafür Interesse habe. Zudem sollten sie vor Ort Werbung machen, dass auch Besucher kommen, ergänzte Hermann Dörfler und sagte: „Das hat Marianne verdient.“ Offen ist noch, ob und wer die eigentlich turnusmäßig in 2013 anstehenden nächsten LQN-Spiele in Grafengehaig ausrichtet. Der SV habe weder „ja“ noch „nein“ gesagt, berichtete Bürgermeister Werner Burger. Dort habe man den Kopf aber anders voll, weil man gerade in der Saisonvorbereitung für die Kreisliga stecke. „Ich brauche noch etwas Zeit“, bat er.

Protokollant: Matthias Trendel